

Lichtenstein-Coburger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 103.

Veranschlagung
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Sonnabend, den 4. Mai

Telegraphische
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zwelbspaltige Zeile oder deren Raum mit 80 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die äggespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

die zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge betreffend.

Vom Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist ein Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle, den hiesigen Stadt- und Flurbesitz betreffend, eingegangen und liegen zur Einsichtnahme für die Beteiligten 2 Wochen lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserer Ratsexpedition aus.

Aus diesen Unterlagen sind die aufgestellte Beitragsrechnung, sowie die Höhe der für das Jahr 1898 zur Erhebung kommenden Beiträge (2,95 Pf. für jede beitragspflichtige Steuereinheit) zu ersehen. Dabei wird noch erwähnt, daß für das Jahr 1900 die Gefährdungsziffer für die Gärtnereibetriebe nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 2. April 1901 auf 80 Einheiten für die vollbeschäftigte Person und für Betriebe auf Grundstücken, für welche Steuereinheiten nicht ausgeworfen worden sind, auf 13 Einheiten für je 10 Mark Nutzungsertrag festgesetzt worden ist.

Es wird solches hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, die Beträge bis zum 10. Mai dieses Jahres, zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an unsere Stadtkasse anzuführen.

Einsprüche gegen die Höhe der Beiträge oder gegen die Veranlagung der Betriebe im Unternehmerverzeichnis sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft in Dresden (Wienerstr. Nr. 13) zu richten, die ausgeworfenen Beiträge aber ungeachtet des etwaigen Einspruches, auf Grund von § 18 Abs. 2 des Landesgesetzes vom 22. März 1888, vom Betriebsunternehmer vorläufig zu bezahlen sind.

Lichtenstein, den 26. April 1901.

Der Stadtgemeinderat.
Brahel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der unterm 27. April d. Js. von der Königl. Kreishauptmannschaft Chemnitz genehmigte I. Nachtrag für die Sparkasse Hohndorf wird hiermit nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hohndorf, am 2. Mai 1901.

Der Gemeinderat.
Schaufuß, Gemeindevorstand.

I. Nachtrag zu den Satzungen für die Sparkasse zu Hohndorf vom 15. April 1899.

§ 11 Abs. 1 der Satzungen erhält folgende Fassung:

Mündelgeld kann mit der im § 1809 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Bestimmung, wonach zur Erhebung des Geldes die Genehmigung des Vormundes oder des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist, bei der Sparkasse angelegt werden. Der Einleger kann überhaupt bestimmen, daß zur Erhebung des Geldes die Genehmigung einer Behörde oder die Genehmigung einer anderen Person erforderlich ist. Diese Bestimmungen sind von den Beamten der Sparkasse in das Buch an einer in die Augen fallenden Stelle einzutragen und mit dem Stempel der Sparkasse zu versehen. Sind Bestimmungen der vorstehenden Art getroffen, so darf das Geld ganz oder teilweise nicht ohne die erforderliche Genehmigung zurückgezahlt werden.

Hohndorf, den 12. April 1901.

L. S.
Der Gemeinderat.
Schaufuß, Gemeindevorstand.

Nr. 261 II.

Politische Tages-Nachschau. Deutsches Reich.

* Die „Berl. Politischen Nachrichten“ melden: Der Kaiser befahl, ihm eingehend Bericht zu erstatten über die Griesheimer Katastrophe und ihre Ursachen und über die gegebenen Fälle zu fassenden Entschliessungen wegen Verhütung künftiger ähnlicher Unglücksfälle. Der Bericht dürfte in den nächsten Tagen vorgelegt werden.

* Die „Abnitzer Allgemeine Zeitung“ giebt folgende Berliner Meldung unter Beobachtungen:

wieder: Aus Hofkreisen erfährt man, daß der Kaiser in Eisenach geäußert habe, er denke vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bülow einen Nachfolger zu geben. Die darauf hinielenden Erörterungen seien müßiges Gerede.

* Reichstag. (Sitzung vom 2. Mai.) Der Gesetzentwurf über die privaten Versicherungs-Unternehmungen wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen und dann die dritte Beratung des Urheberrechtsgesetzes fortgesetzt bei § 33, der die Schutzfrist für Bühnenwerke und Werke der Tonkunst in Bezug auf öffentliche Aufführungen

auf 50 Jahre verlängern wollte, aber in der zweiten Lesung abgelehnt worden war.

* Die Reichstagskommission für den Diätenantrag beschloß mit 11 gegen 3 Stimmen die Einführung von Tagegeldern. Die Abgeordneten erhalten außer der ihnen jetzt schon gewährten freien Eisenbahnfahrt für die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin täglich 20 Mark. Daß dieser Antrag vom Reichstag angenommen wird, ist sicher, ebenso sicher ist es allerdings auch, daß ihm die Zustimmung des Bundesrates vorenthalten werden wird.

Von der unterzeichneten königlichen Kreishauptmannschaft ist Namens des königlichen Ministeriums des Innern der vom 12. April 1901 datierte I. Nachtrag zu den Satzungen für die Sparkasse zu Hohndorf vom 15. April 1899 bestätigt und hierüber diese

Urkunde

ausgefertigt worden.

Chemnitz, am 27. April 1901.

Königliche Kreishauptmannschaft.

L. S.

v. Weid.

Bekanntmachung.

Zur wirksamen Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten ist zufolge einer Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft in hiesiger Gemeinde ein Gesundheitsausschuß gebildet worden, welchem obliegt, die Befolgung der angeordneten Maßnahmen speziell zu überwachen und auf Befolgung wahrgenommener Uebelstände zu dringen; wenn dies aber ohne Erfolg, die vorgefundenen Mißstände schleunigst zur Kenntnis der Ortsbehörde zu bringen.

Die hiesige Gemeinde ist in 17 Bezirke eingeteilt worden und umfassen die Bezirke folgende Katasternummern:

I. Bez. Herr Kaufmann Röchermann.

Kat.-Nr. 1 bis mit 2H.

II. Bez. Herr Gem.-Exp. a. D. Oswald Wolf.

Kat.-Nr. 3 bis mit 4E.

III. Bez. Herr Fleischbeschaumer Jacobi.

Kat.-Nr. 4F. bis mit 13.

IV. Bez. Herr Lehrer Kiehlung.

Kat.-Nr. 13B. bis mit 17E.

V. Bez. Herr Lehrer Weinreich.

Kat.-Nr. 18 bis mit 26.

VI. Bez. Herr Lehrer Engelmann.

Kat.-Nr. 26B. bis mit 28E.

VII. Bez. Herr Lehrer Krehschmar.

Kat.-Nr. 29 bis mit 34.

VIII. Bez. Herr Obersteiger Stenter.

Kat.-Nr. 34B. 34C. 34D. 34H. 34R. bis mit 34Y.

IX. Bez. Herr Obersteiger Richter.

Kat.-Nr. 34I. 34K. 34L. 34M. 34N. 34O. 34P. 34Q. 34F. und 35H.H.

X. Bez. Herr Obersteiger Böhler.

Kat.-Nr. 35B. 35C. 35E. 35F. 35N. 35A.A. 35B.B. 35K. 35O. 35P. 35Q. u. 35R.

XI. Bez. Herr Assistent Meyer.

Kat.-Nr. 35L. 35K.K. 35M.M. 35N.N. 35O.O. 35P.P. u. 35R.R.

XII. Bez. Herr Schirmmeister Anton Schubert.

Kat.-Nr. 35S. 35T. 35U. 35V. 35W. 35X. 35Z. 35C.C. 35E.E. 35L.L. u. 35U.U.

XIII. Bez. Herr Geschäftsführer Hübner.

Kat.-Nr. 35. 35Q.Q. 36. 36B. 36C. 37. 37B. 38. 38B. 39. 39B. 40 b. m. 48.

XIV. Bez. Herr Lehrer Demmler.

Kat.-Nr. 48C. bis mit 52D. und 67B.

XV. Bez. Herr Richard Wöhlhart.

Kat.-Nr. 53 bis mit 59.

XVI. Bez. Herr Eduard Härtel.

Kat.-Nr. 60 bis mit 66B.

XVII. Bez. Herr Robert Wehlhorn.

Kat.-Nr. 68 bis mit 69.

Den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses ist behufs Ausübung ihres Amtes die Befichtigung der Wohnungen, Schlafräume, Verkaufsläden, Vageräume von Etwaren, sowie der Grundstücke unweigerlich zu gestatten und ist den Anordnungen des Gesundheitsamtes in allen Fällen Folge zu leisten.
Hohndorf, am 3. Mai 1901.

Die Ortspolizeibehörde.

Schaufuß, Gemeindevorstand.

Wie aus München amtlich gemeldet wird, befinden sich vom 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterieregiments in Metz gegenwärtig 201 Typhusranke in ärztlicher Behandlung. Seit dem 28. April sind noch vier Mann, im ganzen 16, der Krankheit erlegen. In den letzten vier Tagen ist vom Bataillon kein neuer Typhusfall gemeldet worden. Die Mehrzahl der Erkrankten befindet sich auf dem Wege zur Genesung.

Die deutsche Regierung hat in dem Streit zwischen Berlin und Rom um die Besetzung des Mezer Bischofsstuhls mutig nachgegeben. Man meldet soeben, daß sie die Kandidatur des beim Kaiser in Gunsten stehenden deutschfreundlichen Erzbischofs Baron v. Dulach endgültig fallen ließ. In der Mezer Bischofsfrage wird also wahrscheinlich wieder einmal der Papst über den Kaiser triumphieren, denn in Berlin braucht man das Zentrum.

Der „Südb. Reichskorr.“ zufolge erfolgte die Ablehnung der von der elsass-lothringischen Regierung beschriebenen und provisorisch gestatteten Vieheinfuhr aus Frankreich durch den Reichskanzler mit Berufung auf die vom preussischen Landwirtschaftsminister erhobenen schweren Bedenken und mit Hinweis auf die hierdurch erfolgende grundsätzliche Aenderung der reichsdeutschen Seuchenpolitik.

Zu den Krisengerichten wird dem „Hbg. Korr.“ aus Berlin gemeldet, es herrsche Uebereinstimmung darüber, daß der Finanzminister v. Miquel auf jeden Fall am Ende seiner Laufbahn stehe. Auch die Minister v. Thielen und Bresselt seien unrettbar verloren, ebenso werde der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein gehen müssen. Nachdem Graf Bülow die ganze Autorität seiner Regierung für die Kanäle in die Waagschale geworfen, werde auch er kaum in der Lage sein, ein Scheitern der Kanalvorlage ruhig hinzunehmen, obwohl zu bezweifeln sei, daß das Interesse des Kaisers noch so lebhaft ist, wie vor zwei Jahren.

Zur Versorgung der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen hat die Budgetkommission eine Resolution angenommen, in der der Reichskanzler ersucht wird, in der nächsten Session des Reichstags für eine so frühzeitige Vorlegung der erforderlichen Revisionsgesetze bezüglich der Militärpensionen und des Militär-Reliktienwesens Sorge zu tragen, daß dieselben noch während der nächsten Session zur Verabschiedung gelangen können. — An Kriegsinvaliden der Unterlassen giebt es aus dem Kriege 1870/71 noch 39 365 und zwar 1209 Feldwebel, 4520 Sergeanten und 33636 Gemeine. Von der Gesamtsumme entfallen 31 124 auf Preußen, 1607 auf Sachsen, 819 auf Württemberg und 5815 auf Bayern. Aus den Kriegen vor 1870 stammen noch 8476 Kriegsinvaliden, wovon 7285 auf Preußen, 433 auf Sachsen, 114 auf Württemberg und 644 auf Bayern kommen. Außerdem stammen 524 aus der vormaligen holsteinischen Armee. Die Gesamtsumme der Kriegsinvaliden der Unterlassen beläuft sich auf 48365, wovon 1401 Feldwebel, 5588 Sergeanten und Unteroffiziere und 41376 Gemeine sind. Auf Preußen entfallen 30409, auf Sachsen 2040, auf Württemberg 933 und auf Bayern 6459.

Joanowitz, ein Spionage verhaftete Angestellter in Berlin, scheint wirklich, wie die D. Z. berichtet, immer noch beteiligt zu sein. Joanowitz hat das Verbrechen des Verrats verdächtigen Ortsangehörigen von London und Givonnet bereits beobachtet worden.

Dem Siecle zufolge besteht in hiesigen finanziellen und industriellen Kreisen die Absicht, eine umfassende Aktion einzuleiten, und der russische Industrie zu Hilfe zu kommen, und die in dieser Industrie angelegten Kapitalien zu retten. Es soll ein industrieller Verband gegründet werden, welcher die verschiedenen Industrien Rußlands, ob dieselben russische, französische oder belgische sind, mit Geldmitteln unterstützen würde und es würden Maßnahmen ergriffen werden, um eine Ueberschneidung zu vermeiden.

England. Der Kriegsminister Brodrick hielt in Guldford eine wichtige Rede, in der er auf die Notwendigkeit hinwies, den Krieg zu beenden. Er fügte hinzu, wenn England den Ruf als Weltmacht behalten will, so könne es in die Lage kommen, gleichzeitig am Nil, Orange- und Jangteeschiff Krieg zu führen. Der jetzige Krieg habe dargethan, daß eine Neuorganisation des englischen Heeres dringend notwendig sei. Die Regierung meine, durch die Bildung von 6 Armeekorps, die in der Hauptsache in England zur Verwendung kommen sollen, allen Eventualitäten wirksam begegnen zu können. Das Kabinett sei entschlossen, den Krieg zu Ende zu führen oder sich zurückzuziehen.

Afrika. Aus Kapstadt wird gemeldet: Eine europäische Dame, deren Sohn und eine eingeborene Dienerin sind hier auf geheimnisvolle Weise in Waterwal-Dowled ermordet worden. In dem Hause fand man Spuren, die auf einen schweren Kampf schließen lassen.

General French geht heim nach England. Alle Welt weiß weshalb. Er war allen Ablehnungen zum Trost gefangen und ist gegen England gelassen worden; Englands bester Heerführer! Endlich steht jetzt auch fest, daß Milner nicht mehr nach Südafrika zurückkehrt, der Schwindel mit dem zweimonatlichen Urlaub wird nun aufgegeben und die parlamentarischen Kreise Londons kennen schon Milners Nachfolger. Es ist Lord Curzon, der bisherige Regent von Indien.

China. In Peking rüstet man zum Aufbruch. Die Befestigung der Gesandtschaften wird mit großem Eifer gefördert. Die Umgebung der deutschen Kasernen mit Glacis und Gräben ist bereits vollendet. Eine 6 Fuß dicke Mauer mit Schießscharten, welche die westliche Abgrenzung der amerikanischen Gesandtschaft bildet, beherrscht den Haupteingang zum Kaiserpalast, bald wird das Glacis um das gesamte diplomatische Viertel fertig sein. Diese Arbeit muß selbstverständlich fertig sein, ehe die verblüdeten Truppen an ein Verlassen Pekings denken können. Der chinesischen Regierung ist die Gesamtforderung von 1300 Millionen Mark zuge-

gangen, jede weitere Verzögerung erhöht diese Gesamtforderung um 40 Millionen Mark im Monat. — Die so schnelle Abwicklung erscheint bei dessen doch sehr fragwürdig.

Aus Stadt und Land.

Reichenstein, S.

Die Herren Gottlob Herrmann und Ernst Gläser, welchen es vergönnt ist, das 50-jährige Jubiläum der feierlichen Feste der hiesigen Schützenkameraden, welche mit einem Diplom ausgezeichnet sind, in dem die Schützenkameraden, welche in allen Jahren des größten Beliebtheit erfreuen, vergönnt ist, recht lange in ungetrübter Gesandtheit sich dieser Auszeichnung zu erfreuen.

Dem Webermeister Herrn Friedrich Ernst Gläser nebst seiner Gattin Johanne Christiane geb. Schaller hier ist es durch Gottes Gnade vergönnt, heute (Samabend) das seltene Fest des „Goldenen Hejubildums“ im Vollbesitz der körperlichen Rüstigkeit feiern zu können. Möge auf dem Jubelpaare, welches sich infolge seines biederen Charakters allgemeiner Beliebtheit erfreut, auch in Zukunft Gottes reichster Segen ruhen!

Im „Pirnaer Tageblatt“ glossiert jemand: „Das lang' Erwartete, lang' Befürchtete wird zum Ereignis! Sie sind da, sie, die Steuerzettel! Kunstvoll zusammengefaltet, wie in einander verwachsen, präsentieren sie sich, gerade als wären es einzelne Bestandteile eines Ganzen. Den einen zielt lieblich, vom Himmelsbogen entlehene Bläue, während der andere sich in das zarte Grün des jungen Mai kleidet, beide also ein Ergötzen für das Auge; als einziger bescheidener, aber respektabler Schmuck dient eine weiße Marke mit ziegelrotem Aufdruck, der uns verrät, wer uns solch schönes Angebinde verehrt. Fast flehentlich blickt uns dasselbe aber an, als wolle es sagen: „Blos ansehen, nicht anrühren!“

denn schon mancher hat zur Strafe für seine Neugierde, die ihn hineinblicken ließ, einen gewaltigen Schreck bekommen. Ja, ja, selten ahnt einer vornweg, daß er sich solch hoher Werthschätzung seitens des Rates resp. der Steuerkommission erfreut; aber wer gerecht sein will, muß anerkennen, daß diese Kommission sehr höflich ist; sie behandelt jeden nach „Verdienst“, eher einmal ein bißchen darüber als wie zu wenig, und mancher ist sowohl allein über die „phänomenale Höhe“ der abverlangten Steuer, als vielmehr darüber sehr erstaunt, daß er erst aus dem Steuerzettel erfährt, wie gut es um ihn steht, wie sehr sich sein „Haben“ gebessert hat. Das Raisonnieren geht nun eine Weile fort und ein vernünftiges Gespräch ist kaum anzuknüpfen; jedes zweite Wort heißt „Steuerzettel“. Aber alles das hilft nichts; bezahlt muß er doch werden, so lauer es jeden auch ankommt, und so wehmütvoll auch der Blick auf die schönen blanten Thaler und Goldstücke fällt, wenn man sie auf das schwarze Brett aufzählt, von welchem es dann der Beamte mit dem Steuerfächer mit der gleichgültigsten Miene von der Welt hinwegrafft, als handele es sich gar nicht um so mühsam Erspartes, um den einzigen

Alta.

Roman von

(Nachdruck verboten.)

(82. Fortsetzung.)

Unmöglich könne diese über den Stand der Dinge in ihrem Hause unterrichtet sein, sonst würde sie doch entweder auf die Entfernung der von ihrem Gatten so innig geliebten Pflegeschwester dringen oder sie würde selbst aus Stolz das Haus räumen, um jener Platz zu machen. Selbst im Falle Luise schuldlos sei, fände man ihr Weiben an der Seite des verheirateten Pflegebruders, dessen Liebe zu ihr sie doch bemerken müsse, taktlos.

Sprachlos, die träumerischen Augen starr auf das Gesicht der Sprecherin gerichtet, hörte Luise auf das, was Helene im Tone des scheinbaren Wohlwollens ganz konversationell äußerte. Helene that, als wäre das, was sie da sagte, die harmloseste Plauderei und ohne nicht, daß sie der Schulfreundin quasi einen Dolch ins Herz stöße.

Luise starrte mechanisch die Locken von ihrer Stirn und preßte die Hand gegen diese weiße Stirn, als schmerze sie der Kopf. Dann löste sie die Nadeln, mit denen ihre herrlichen Flechten aufgesteckt waren, und Helene sah mit stillem Neid die läppige Fülle des prachtvollsten goldbraunen Haars, welches für Luises zierliches Köpchen fast als zu reicherschmuck erschien. Wangen und Lippen des lieblichen Mädchens waren sehr bleich geworden und an ihrer Stimme hörte man, daß sie aufsteigendes Weinen zurückdrängte.

„Du bist sehr grausam, Helene, daß Du imstande warst, mir das alles wiederzusagen, was man sich von mir erzählt. Mir könnte von Dir das Schlimmste bekannt sein, ich würde es nicht über das Herz bringen, Dich durch Mitteilung ähnlicher Dinge zu kränken!“

Helene betrachtete Luise mit scheinbar naiveem Erstaunen.

„Aber kleine! Du bist doch nicht etwa beleidigt, weil ich Dir in der besten Absicht, als Deine intime Freundin, einige freundschaftliche Winke gebe? Ich glaube eigentlich, Du würdest mir hierfür dankbar sein! Bedenke, Kind, die Welt hat Recht! Und ich muß Dir ehrlieh gestehen, daß ich die Meinung der Welt vollständig teile und mich im Stillen schon längst über Deine grenzenlose Naivität gewundert habe. Sei nicht böse, mein Kind, daß ich vermöge der mir angeborenen Grabsheit und Ehrlichkeit niemals mit meiner Ansicht hinter dem Berge halte.“

Luise lächelte bitter und vermochte es nicht, ihrer Freundin in die falschen Augen zu sehen. Sie wußte genau, daß Helene sie nur hatte kränken wollen oder irgend einen bestimmten Plan verfolgte. Luise gab ihren Gedanken Helene gegenüber sofort Ausdruck.

„Ich kann an Deine gute Absicht hierbei nicht glauben, liebe Helene“, sagte sie, „denn die Art und Weise, wie Du diese Angelegenheit mir gegenüber behandelst, ist nichts weniger als zartfühlend. Aber ich bin Dir dennoch dankbar, daß Du mir die Augen öffnest. Vielleicht kannst Du mir einen Rat erteilen, wie man am Besten aus diesem Dilemma herauskommt, ohne nach irgend einer Seite hin anzustößen. Verwandte, zu denen ich reisen könnte, habe ich nicht; mein Heim ist das Haus meiner Pflegemutter und meines Pflegebruders. Und eine Tochter des Hauses Weichert, als welche ich mich immerhin betrachte, kann doch unmöglich plötzlich als Abenteuerin allein in die Welt ziehen.“

Helene lachte, als fände sie das, was Luise gesagt, sehr drollig.

„Wie naiv Du doch in jeder Beziehung bist, Luise! Kannst Du Dir wirklich einen Ausweg denken, der Dich hier auf eine ganz natürliche Weise aus dem Hause führen würde? Mein Gott! Du bist sehr kurzschichtig oder die Sache ist erstarrt, als wir alle geglaubt und Du bist so total in Deinen Pflegebruder vernarrt, daß Dir die öffentliche Meinung gleichgültig ist. Kannst Du Dir gar nicht denken, was das Einfachste und Natürlichste wäre und was Du thun müßtest, um alle Väterzungen plötzlich verstummen zu machen? Du verheiratest Dich einfach, mein Kind! Du weißt sehr genau, daß der Assessor von Schubert sterblich in Dich verliebt ist und nur aus Furcht, von Dir zurückgewiesen zu werden, noch keinen Antrag wagte. Komme ihm nur mit einem halben Blick entgegen und Du machst den jungen Mann zum Glückseligsten aller Sterblichen.“

Jetzt trat Frau Sophie Weichert ein, die in ihrem Zimmer einige schriftliche Angelegenheiten des vaterländischen Frauenvereins, zu dessen Vorstandsmittgliedern sie gehörte, hatte erledigen müssen.

Da bei dem Eintritt der alten Dame Helene ihr Thema gerade so hübsch in Gang gebracht, hielt sie dasselbe auch fest; sie wollte das Eisen schmieden, so lange es heiß war. In etwas vorlichtigerer und delikaterer Form verabreichte sie nun der alten Dame die nötige Dosis von derselben bitteren Medizin, welche sie vorher Luise gereicht. Auch hier bewährte sich dieselbe, und Helene konnte mit der Wirkung zufrieden sein, welche ihre leisen, heimtückischen Andeutungen auf Frau Weichert hervorbrachten. Die alte Dame wurde nachdenklich, sie wiegte bedächtig den feinen Kopf und konnte schließlich nicht umhin, Helene recht zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Schlauer Weg deren Personalien Kinder in die Händ nach. Die Frau gezogen und in Kinder sind extru Zwischen. Jahr, daß die Flammer aufging und vernichtete an u. f. w. Werte von Königstein. R. aus Dresden, Restaurant in Rön ehemalsigen Kellner tier genommen her Verabredung sein Beide waren aufgeh an seine Eltern in welchem er sein Pirna. In 1. Mai hat sich d hiesigen Regiment Eingehende Unter That sind sofort e In Plöha Expedient Ernst P verhaftet, der gege von der dortigen Die Hälfte der Su bei sich. Grimmitsche alte Handarbeiter schweren Urkunden eines kürzlich ver dem er Geld schul Erben Glauben zu + Berlin. 2 etwa 2000 Arbeiter min. + Breslau. Onjel aus Cottbu hatte, von dortigen + Gotha. D Schramm im beno unter Beistand ihre mann die Kette um in die Hand, um d zu erwecken. + Die Who wurden bei des nur gehindert, photo sondern es wurden haft werden konnte, Hand abgenommen haben, wie es bei schritten. + Bombay. Baumwollendresse 35 Personen um; K Bhanganon (Proving) sonen. + Sagan. In vortiefer Pfihmann einem Bullen aufgez Dienstmagd schwer + Spanische Besitz in Wolfberg + Die Vorant Citiichleits Affär dürfte die sensatione ersten Hälfte dieses in Nachen zur Verh sich insgesamt sechs unter ihnen der in Schneemann, wegen 3 R. Str. S. B. zu ver sich die Anlage auf D., welche beschuldigt der Stadt, und zu möblierten Wohnung jährigen Kinder zug Hauptbeteiligten in gelungen, sich rechtze land in Sicherheit zu in Ropenbogen weile + Eine geheimn sich auf dem Sand Spanien abspä h außerordentliches Auf

Der alleinige Kopf... ist der, der die Pflicht gethan...

über Selbst... Strafe einen Robben... bei Waldenburg und...

Am 2. Mai... zwischen dem... Weg und der Reisendricks eine Frau...

Am 29. April... erfüllten sich vier... Jahre, daß die große Regimentskaserne hier in...

Der Kaufmann... Gustav Adolf... Dresden, der seit einiger Zeit in einem...

Am 30. April... zum 1. Mai hat sich der Fahrer J. der 2. Batterie...

Der steckbrieflich... gesuchte... Expedient Ernst Robert Freudenthal aus Dresden...

Verhaftet wurde... der 50 Jahre... alte Handarbeiter G. hier wegen Verdachts...

Allelei

Anlässlich der... Arbeiter für eine Woche ausgesperrt...

In Bunzlau... erschoss sich Pastor... aus Cottbus, nachdem er vergeblich versucht...

Die Ehefrau... des Schmiedemeisters... Schramm im benachbarten Herrndorf durchschmitt...

Die Photographen... in Frankfurt a. M. wurden bei der... Brandkatastrophe nicht...

Bei einem... Brande in einer... Baumwollendresse in Amrell (Kathihar) kamen...

In Merzdorf... wurden der Gemeinde... vorsteher Pfizmann und dessen Dienstmagd...

Spanische... Jesuiten haben einen großen... Besitz in Wolfsberg in Rämten gekauft.

Die... Untersuchung in der... Sittlichkeits-Affäre ist nahezu abgeschlossen...

Eine... Liebestragödie, die... sich auf dem... Bande der Familie Alvarez in...

Alvarez, eine der... reichsten... Madrids, hatte... vor vier Jahren der... Verlobung eines unbemittelten...

Er erklärte... daß er all' die Zeit hindurch... regelmäßig an seine Braut geschrieben habe...

Am 16. April... fand die Hochzeit... des Sennors... Damas mit der Sennorita Alvarez statt...

Der junge... Ehemann lag... tot in einem Nebenzimmer. Er war durch... einen Revolverschuß getötet worden.

Gerichts-Zeitung

Auf der... Anklagebank befanden sich die 12, 13 und 14 Jahre... alten Schulknaben...

Der 1. Strafkammer... des Landgerichts zu... Plauen i. V. hatte sich am 1. d. der...

Bei der... Verladung der Kohlen auf den abgehenden... Dampfern beschäftigt sind...

Arbeiterbewegung

Hier traten... etwa 5000 Mann, die... bei der Verladung der Kohlen auf den abgehenden...

Telegramme

London, 3. Mai. 'Daily Mail'... meldet aus Brüssel, Präsident Krüger habe eine Mitteilung...

Zahl der... Todesfälle betrug 9 Europäer, 18 Schwarze... und 5 Malagen.

Die Verlustliste... der... Engländer in Südafrika vom 1. Mai verzeichnet: 5 Tote...

Ein... Brandunglück mit Explosion... ereignete sich gestern abend kurz vor 8 Uhr...

Das... Pest in Konstantinopel, 3. Mai. Das... Befinden des an der asiatischen Pest erkrankten...

Wie... dem 'V. L.' aus... Dresden gemeldet wird, haben sehr viele Fabriken...

Während... des gestern... nachtag über Wien und Umgegend niedergegangenen...

Die... Frankf. Btg. berichtet aus Koblenz: In dem an der Mosel...

Sonntag... Cantate, 5. Mai. Vorm. 10 Uhr... Beichte von Oberpfarrer Seidel...

Montag... abend 8 Uhr... Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr...

Dom... Cantate. Vorm. 9 Uhr... Predigtgottesdienst (Joh. 16, 5-15).

Dom... Cantate vorm. 10 Uhr... Beichte; vorm. 9 Uhr Gottesdienst...

In der... Zeit vom 15. bis mit 28. April wurden... getauft: Curt Alfred, des Friedrich Ernst Rolle...

Beerdigt:... Sulda Emil, des Ludwig Hermann Ebert, Bergmanns, 2. 3. M. 3. T.

Sonntag... den 5. Mai, Dom. Cantate, vorm. 9 Uhr, Campigtottesdienst...

Voransichtliche... Witterung. Trocken und sonnig mit kaltem Wind.



Gasthof, Hohndorf

Morgen Sonntag

Große Ballmusik.

Ergebenst ladet ein Hermann Haase.

Modes' Gasthaus, Rödlitz, grosse Ballmusik.

Morgen Sonntag

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Modes.

Ratskeller Oelsnitz i. C.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an

schneidige Ballmusik

wozu ergebenst einladet Hochachtungsvoll Albin Reichenring.

Paul Berger, Lichtenstein am Markt.

Größtes Schirmgeschäft am Plage.

(gegründet 1880)

Vollständiges Lager in

Sonnen- u. Regenschirmen

Aparte Neuheiten. Grossartige Auswahl.

Billige Preise.

NB. Reparaturen, Bezüge, Einziehen neuer Stöcke schnell u. billig.

Allen voran

ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte

Döbelner Terpentin-Schmierseife à Pfd. 32 Pfg.

Im Verbrauch die Beste und Billigste
Ebenso anerkannt und bevorzugt:

Döbelner Terpentin- und Veilchen-Seifenpulver.

Zu haben bei:

Heinrich Götze.

Curt Lietzmann.

Loose

5. Klasse 139. Königl. Sächs. Lotterie empfiehlt

Dr. Aug. Verstein, Lichtenstein.

Photographie.

Hierdurch zeige ich Hohndorf u. Umgebung an, daß ich meine

Filiale

wieder in Haase's Gasthaus eröffne.
Aufnahmen finden jeden
Sonntag nachmittag statt.

Hochachtungsvoll
Bruno Kempe.

ff. Preiselbeeren,

m. u. o. Zucker,

ff. Heidelbeeren,

m. u. o. Zucker,

empfehlen
Eduard Wegner.

Wotten

pulver
pastillen
tinktur
kraut,

ferner Naphtalin, Camphor, balsam. Insektenpulver, weißer Pfeffer, span. Pfefferkörner, sowie alle übrigen

Wottenschutzmittel

empfehlen

Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, welche uns anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

zugegangen sind, sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Bäckermeister Eduard Simon und Frau.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Ros; für die Anzeigen Emil Ros. Druck und Verlag von Gebrüder Ditts und Emil Ros in Hohenstein.

Kgl. S. Militärverein

Lichtenstein.
Heute Sonnabend, abends 7,9 Uhr
Versammlung.
8 Uhr
Ausführung.
Der Vorstand.

Weber-Juuing

Lichtenstein.
Dienstag, den 7. Mai, abends
8 Uhr, im Ratskeller
Quartal.

Frischer Schellfisch

trifft heute ein (Pfd. 28 Pf.) bei
E. Siefert.

Schlachtfest

Heute, sowie jeden Sonnabend
bei Rich. Haase, Hohndorf.

Gasthof zur Krone, Heinrichsdorf.

Morgen Sonntag

Tanzmusik.

Ergebenst ladet ein E. Siefert.

Heidelbeerwein I.

(stark)
vom Faß p. Liter 0,60,
p. Fl. infl. 0,55.
Drogenhandlung — Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.
Curt Lietzmann.

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à Nr. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage in Berlin.
16,878 Goldgewinne, zahlbar ohne Abzug.
Hauptgewinn: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000-20000
4 à 5000-20000
10 à 1000-10000
100 à 500-50000
150 à 100-15000
600 à 50-30000
16000 à 15-240000
Loosezahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme. — Rückzahlungs-Lose.
Lud. Müller & Co.
In Berlin, Brühlstr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München
Telegr.-Adr.: Gilbckmüller.

Weltberühmt! Polardaunen

(Jeder losen!) — Strong real!
Jeder losen!
Weltberühmt!
Polardaunen
(Jede Feder 20 Pf.) — Nur 3 Mark per Pfund
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Bezeichnet
als bayerische Qualität, weiche, elastisch u. haltbar
alle an sich. Daraus zu gleichen Teilen! In Berlin
an Oberbaumstraße! Gezeichnet mit dem
Königlichen Wappenschild! Für den Handel u.
für den Export, ebenso für den Einzelverkauf.
Versand gegen Nachnahme! Jeder losen
Bestellung geg. Nachnahme! Mindestbest.
5 Pfund! Zusendungen an alle Postämter.
Pocher & Co. in Erfurt Nr. 70 i. Markt.
1898 werden (auch Weber gezeigter Qualität)
ausgeführt und vertehrt.

Lit

Geschäfts-

Nr. 104

Dieses Blatt erscheint
Bestellungen nehmen

Nächst

die land- und

Von dem
schaft für das
des Landesgesetz
der in land- un-
treffend, ein
Betriebsunter-
beitragpflicht
anhergelangt un-
lang, vom Erich
Einnahme aus.

Binnen ein
nehmer wegen
Ergebnis, wie
Ergebnis der W
Wienerstraße 13
Nach Beschl.
für das Jahr
von 2,95 Fern
Jahres an die
noffenschaft einzu-
Wir werden
geworfenen Beitr
Beteiligten einhe-
Lichtenst

Folkliblioth

Politisch

* Der Kai
vormittag, als
Großfürst, a
Bataillone des
Lehrinfanterie-
sich die Prinzen
und Johann O
ferner die fremdh
neralität.

* Ein abern
in England wie
Engländer glaub
zu Goves besuch
* Se. Majest
vormittags von
nahm daselbst n
Vorträge der Herr
tementschefs der

* Reichst
der Tagesordnung
steht die zweite
die Kriegsinsab
* Ueber die
schieb eingekom
Gerüchte um
Miquel's im F
Minister des Ju
Aussicht genom
den Einen der jetz
Witter, genannt,
ministeriums wer
Präsident des Ger
Als zukünftiger
fischer Graf Bofal